

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Führermaßnahmen bei Freund und Feind

Es entsprach nicht der Wesensart des öst.-ung. Generalstabschefs und wurde von ihm sehr drückend empfunden, daß er sich an der Ostfront schon seit dem Juni die Gesetze des Handelns vom Feinde vorschreiben lassen und die namhaften Verstärkungen, die im Laufe des Sommers herangebracht worden waren, lediglich zum Auffangen von Hieben und zum Lückenausfüllen verwenden mußte. Dabei kamen die Verbündeten aus der undankbaren Rolle des Verteidigers nicht heraus. So drängte sich dem GO. Conrad um die Mitte des Monats August, als die Heeresgruppe Erzherzog Karl eben eine schwere Krise überwunden hatte, die Frage auf, ob es nicht in letzter Stunde möglich wäre, einem neuerlichen Ansturm der Russen durch einen Offensivschlag zuvorzukommen und durch einen Waffenerfolg ein gewisses Maß von Handlungsfreiheit zurückzugewinnen. Wohl war Conrad überzeugt, daß Rumänien schon in kurzer Frist in den Krieg eintreten werde. Die Hauptkräfte des rumänischen Heeres standen bereits an der Ost- und Südgrenze Siebenbürgens. Aber es war nicht sicher, ob sich dieser neue Feind für das Losschlagen schon an einen ganz bestimmten Tag gebunden hatte. GdI. Falkenhayn glaubte sogar, daß Rumänien erst im Oktober, nach dem Einbringen der Ernte, das Schwert gegen den Habsburgerstaat ziehen werde<sup>1)</sup>. Wahrscheinlicher jedoch war, daß die Rumänen nur zuwarteten, bis die russischen Armeen wieder zum Angriff schritten und auf den Karpathenpässen erschienen.

Am 17. August besprachen Conrad und Falkenhayn bei einer Zusammenkunft in Teschen verschiedene Angriffspläne. GO. Conrad hielt es — aus Sorge um Lemberg — vor allem geboten, daß die Armeegruppe Marwitz vorstoße. Auch ein Angriff aus dem Raume von Złoczów auf Dubno wurde erwogen. Der öst.-ung. Generalstabschef versprach sich von dieser Richtung nichts Geringeres, als daß die Russen in Wolhynien von Süden her aufgerollt würden. Ernsthaft konnte jedoch an die Verwirklichung einer solchen weitausgreifenden Kriegshandlung nicht gedacht werden, da es ausgeschlossen war, die hierzu nötigen Kräfte — etwa zwanzig Divisionen — aufzubringen. So erschien nur ein rascher, einfacher Stoß, sei es aus der Mitte der Armee Bothmer, sei es aus dem Raume südlich vom Dniester, durchführbar zu sein.

1) C r a m o n, Bundesgenosse, 76.